

Informierte Einwilligung mit der Gewährung anästhetischer Betreuung

Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr,

ASKLEPION

Sie beabsichtigen die Durchführung eines operativen Eingriffs, der nicht schmerzlos ist, und deshalb unter Vollnarkose oder Schmerzstillende Sedierung erfolgt. Diese verabreicht Ihnen ein Spezialarzt, der Anästhesist, der Sie unmittelbar vor der Operation, während der Operation und bei Bedarf auch in der postoperativen Phase betreuen wird. Der Anästhesist bespricht mit Ihnen die Art und Weise der Anästhesie, wird Sie über deren Vor- und Nachteile, mögliche Risiken und eventuelle Komplikationen informieren. Lesen Sie, bitte, aufmerksam und in Ruhe nachfolgende Informationen durch und beantworten Sie die, Ihren Gesundheitszustand betreffenden, Fragen präzise und sorgfältig, damit der Arzt /Anästhesist für Sie die sicherste Anästhesieart wählen kann.

Vollanästhesie ist der Zustand von ausgeschaltetem Bewusstsein und Schmerzempfindung, ein Zustand ähnlich dem Schlaf. Die als Anästhetika oder auch Narkotika bezeichneten Mittel bzw. Medikamente, die zwecks Entstehung eines solchen Zustandes benutzt werden, können auf folgende Art und Weise verabreicht werden:

- Anästhetika können in die Vene verabreicht werden = intravenöse Anästhesie. Mit Hilfe einer intravenösen Kanüle wird ein schnell wirkendes Anästhetikum appliziert, dessen Verabreichung bei länger dauernden Operationen wiederholt werden kann oder kontinuierlich verabreicht wird.
- Anästhetika werden durch Inhalieren verabreicht = Inhalationsanästhesie. Ein Gemisch von Sauerstoff und Luft oder Lachgas sowie dampfbildenden Anästhetika wird in die Lunge geleitet.

Beide Anästhesiearten können kombiniert oder ergänzt werden. Während der Anästhesie sichert der Anästhesist die Durchgängigkeit der Atemwege. Bei Einleitung der Anästhesie erfolgt dies mittels Gesichtsmaske, die fest um Nase und Mund auf dem Gesicht sitzt. Bereits unter Vollnarkose wird dann für die Sicherung freier Atemwege über die Mundhöhle in den Rachen ein spezielles Röhrchen – die laryngeale Maske – eingeführt oder es wird ein sog. Intubationsröhrchen verwendet, das über die Mundhöhle, zwischen die Stimmbänder in die Luftröhre eingeführt wird. Beide Techniken halten die Atemwege für die Zufuhr von Sauerstoff und Inhalationsanästhetika frei und verringern das Risiko der Einatmung von Speichel und Mageninhalt während der Operation. Für die Einführung eines Intubationsröhrchens sind stets Stoffe zu verwenden – Muskelrelaxanzien, die die Muskelspannung völlig ausschalten und einen Stillstand der freien Atmung bewirken.

Während der Anästhesie werden Sie klinisch und apparativ kontinuierlich überwacht. Die gewonnenen Daten werden regelmäßig ausgewertet und schriftlich in das Anästhesie-Protokoll eingetragen.

Schmerzstillende Sedierung ist ein Zustand, der durch die Verabreichung eines beruhigenden Medikaments, eines Sedativums, und eines schmerzlindernden Medikaments, eines Anästhetikums, hervorgerufen wird. Es ist ein Zustand, der durch eine größere oder geringere Hemmung des Bewusstseins charakterisiert ist und zu einer Beseitigung von Angst und

Schmerzempfinden führt. Die verabreichten Sedativa können eine Amnesie herbeiführen, also einen Zustand, bei dem sich der Operierte nicht an den Verlauf der durchgeführten Leistung erinnert. Die Verabreichung von Sedativa und Analgetika erfolgt intravenös.

Risiken und Komplikationen

Jede ärztliche Leistung, ebenso wie jede andere Tätigkeit von uns im gewöhnlichen Leben, ist mit möglichen Komplikationen belastet, und selbst bei maximaler Fürsorge und Behutsamkeit kann deren Vorkommen nicht völlig ausgeschlossen werden. Zu den lebensbedrohlichen Komplikationen einer Vollanästhesie zählen die Nichtermöglichung der Gewährleistung der Durchgängigkeit der Atemwege, das Hineinlaufen und Einatmen von Mageninhalt in die Atemwege sowie ernste allergische Reaktionen auf Desinfektionsmittel oder intravenös verabreichte Medikamente. Zu den weniger ernsthaften Komplikationen in Zusammenhang mit einer Vollanästhesie gehören die Schädigung einer Vene bei Einführung einer Venenkanüle, die Entstehung eines Blutergusses/Hämatoms oder einer Entzündung an der Einstichstelle der Venenkanüle, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, Heiserkeit nach der Operation, Schädigung lockerer Zähne bei Sicherstellung freier Atemwege, Unwohlsein und Erbrechen nach der Operation. Das Risiko ernsthafter Komplikationen, einschließlich lebensbedrohlicher Zustände, ist jedoch extrem niedrig. Unsere Bemühung ist es, möglichen Komplikationen vorzubeugen und falls diese auftreten, diese rechtzeitig und wirksam zu lösen.

Um das Auftreten von Komplikationen einzuschränken, sind folgende Anforderungen in der voroperativen Zeit einzuhalten:

- 8 Stunden vor der geplanten Operation keine feste Nahrung und Süßigkeiten essen. Die letzte Mahlzeit sollte nur eine leichte sein. Trinken dürfen Sie nur klare Flüssigkeiten (ohne Fett und feste Teilchen), keine Milch, Obstsaft ohne Fruchtfleisch, keinen Alkohol. Trinken dürfen Sie Wasser und schwachen Tee.
- 6 Stunden vor der Anästhesie nichts mehr trinken, ausgenommen eine kleine Menge für die Einnahme der vom Anästhesisten verordneten Medikamente
- Mindestens einen Tag vor der Operation nicht mehr rauchen
- Am Tag der Anästhesie weder Schminke noch Nagellack verwenden
- Vor der Operation Kontaktlinsen, Brille, Schmuck und vor allem Piercing entfernen und sicher aufbewahren
- Herausnehmbare Zahnprothesen und Zahnersatz entfernen und sicher aufbewahren. Kann der Zahnersatz nicht herausgenommen werden, ist der Anästhesist zu informieren.
- Medikamente, die Sie langfristig und regelmäßig einnehmen, sind dem Anästhesisten zu melden.
- Allergien, an denen Sie leiden, sind ebenfalls dem Anästhesisten zu melden.
- Sämtliche, Ihren Gesundheitszustand betreffende Fragen des Anästhesisten sind wahrheitsgetreu zu beantworten.
- Alle vorgeschriebenen voroperativen Untersuchungsergebnisse sind mitzubringen.

Ich erkläre, dass ich dieses Dokument gelesen und dessen Inhalt verstanden habe sowie die darin enthaltenen Informationen respektieren werde. Den Anästhesie-Fragebogen habe ich vollständig und wahrheitsgetreu ausgefüllt. Ich bin mir der Risiken in

**Zusammenhang mit der Verabreichung der Vollnarkose (Schmerzstillende Sedierung)
bewusst und mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.**

**Die Informationen wurden klar und verständlich gewährt und alle meine Fragen
beantwortet.**

Dieses erkläre ich in vollem Bewusstsein und ohne jeglichen Druck.

..... am

Vor- und Zuname des Klienten:

Geburtsdatum oder Geb.-reg.-Nr.:

.....
Unterschrift des Arztes/Anästhesiologen

.....
Unterschrift der Klientin / des Klienten